

Im weiteren Umkreise führt jene Stätte auch den Namen: „White's Massacre“, eine Bezeichnung, welche genügt, die zwischen den Regenschluchten und Felsenverstecken lagernden Reisenden zur Vorsicht und Wachsamkeit zu mahnen. —

Es war ein lieblicher Sommerabend, als der zwischen dem Point of Rocks und der etwa eine halbe englische Meile südlich entfernten und wasserhaltigen „Arroyo de Don Carlos“ sich ausdehnende Wiesenstreifen ein reichbelebtes Bild bot.

Mehrere Handels- und Emigranten-Karavanes hatten in weitem Bogen an der Arroyo, auch Willow-Point-Creek genannt, ihre Lagerplätze bezogen. Zahlreiche Heerden von Zugochsen, Pferden, Maulthieren und Rindern weideten unter der Aufsicht berittener Hüter, deren Hauptaufgabe, die Vereinigung der den verschiedenen Gesellschaften angehörenden Thiere zu verhindern. Die einzelnen Lager waren leicht kenntlich an den mit hochgewölbten Leinwandverdecken überspannten Wagen, welche man, zum nächtlichen Aufenthalt für die Heerden, in Kreisform oder vielmehr in Burgen zusammengefahren und mittels der Zugketten aneinander gefesselt hatte. Zelte erblickte man verhältnißmäßig wenig. Dieselben dienten vorzugsweise den Frauen und Töchtern begüterter Emigranten zur Aufnahme. Die übrigen Reisenden fanden ihr Unterkommen in den Wagen selbst, oder es genügte ihnen bei der warmen Jahreszeit wenige Decken, um auf dem grünen Rasen und vor einem mäßigen Feuer die Nacht behaglich zu verbringen. Die Karavanes hatten offenbar für die Dauer der Reise ein Schutz- und Trutzbündniß geschlossen, was auf keine Schwierigkeiten stieß, indem die Transportmittel durchgängig aus acht- bis vierzehnspannigen und sehr schwerfälligen Ochsenwagen bestanden. Die wenigen Pferdegespanne waren ausschließlich für die leichten Reisekaleschen bestimmt, und was sich sonst noch an Pferden und Maulthieren vorfand, wurde zum Reiten benutzt oder auch mit den Rinderheerden langsam nachgetrieben.

Schon im Anfange des März, beim Aufsprießen des ersten heiteren Frühlingsgrüns hatten die Wanderer den Missouri verlassen, und seit beinahe drei Monaten befanden sie sich unterwegs, ohne daß sie von ernsteren Unfällen betroffen worden wären. Ein freier, fröhlicher Ver-

kehr war während dieser ganzen Zeit zwischen allen Lagern aufrecht erhalten worden, und es konnte sich nichts Wichtiges oder Unwichtiges bei irgend einem Wagenzuge ereignen, was nicht sogleich seine weiteste Verbreitung gefunden hätte und von einem Ende zum anderen, von den vorauf reitenden Führern bis zu den letzten Nachzüglern mit entsprechender Theilnahme von allen Seiten beleuchtet und erwogen worden wäre. —

Lustig brannten der kleinen Lagerfeuer wol vierzig, zu welchen man das Holz theils von einer spärlich bewaldeten Regenschlucht mitgebracht, theils aus dem tief gelegenen Bett des Willow-Creek heraufgeholt hatte. Um dieselben herum saßen Hausmütter, erwachsene Töchter, Köche und Köchinnen, bald ihren häuslichen Verrichtungen obliegend, bald singend oder plaudernd oder den Tönen einer Geige oder Handharmonika aufmerksam lauschend. Rudelweise tummelten sich die Kinder auf dem kurzen Rasen; die Männer arbeiteten zwischen den Wagen und überwachten die Vertheilung der Lebensmittel, schritten auch wol zu den Heerden hinüber, um sich von dem Wohlbefinden ihrer Thiere zu überzeugen.

Bei der Quelle am Fuße des Point of Rocks ging es dagegen verhältnißmäßig stille zu. Dieselbe lag in einem kurzen, schluchtartigen Einschnitt, etwa funfzig Fuß höher, als die Ufer des Willow-Creek, bis zu welchen der Boden sich sanft und ebenmäßig senkte. Man übersah daher von der Höhe aus weit und breit die verschiedenen Lager, deren weiße Wagenbedachungen und Zelte durch die von einem purpurnen Glutmeer umflossene sinkende Sonne einen rosigen Schimmer erhielten.

Die Quelle und ihre nächste Umgebung befanden sich längst im Schatten; schärfer trat infolge dessen, von der Prairie aus gesehen, vor dem dunkelfarbigem Hintergrunde eine schmale Rauchsäule hervor, welche einem in der Nähe der zu Tage tretenden Wasserader geschürten Feuer entstieg. Mehrere kräftige Pferde weideten auf den nahen Abhängen, wo sie reichere und schmackhaftere Nahrung fanden, als ihnen die in größerem Umkreise zerstampfte und abgegraste Prairie bot. Nicht weit vom Feuer lagen vier Reit- und zwei Packsättel, außerdem mehrere ausgebreitete und andere noch zusammengerollte Decken und

sonstige Reise-Effecten. Auf dem Feuer, oder vielmehr zwischen sorgfältig ausgebrannten und schichtweise geordneten glühenden Kohlen standen die allereinfachsten Blechgeräthe, während einige halbvolle leinene Beutel und eine zerlegte Antilope verriethen, woher die Vorräthe stammten, welche in Feldkessel, Pfanne und Tiegel zischten und brodelten.

Nur ein einzelner Mann war anwesend. Derselbe rastete so vor dem Feuer, daß er, ohne seine Lage wesentlich zu verändern, mit der rechten Hand nach den dampfenden Speisen hinüberreichen konnte. Der Ellenbogen des linken Armes hatte sich dagegen förmlich in den Rasen eing bohrt, so schwer stützte er Kopf und Schultern auf denselben. Und eine Last bildete das mächtige, lang und schwarzgelockte Haupt mit den starken, unter einem dünnen Vollbart theilweise versteckten Kiefern, den unmäßig vorspringenden Backenknochen, der breiten Stirn, den aufgeworfenen Lippen, der etwas plattgedrückten Nase mit den großen beweglichen Nüstern, der zwischen dunkeltem Roth und Braungelb spielenden Hautfarbe, und endlich mit einem Paar fast dreieckiger Augen, in welchen sich das dunkle Braun der Iris kaum noch von dem schwarzen Stern unterschied. An dieses Haupt, in dessen Physiognomie sich drei verschiedene Rassen: der Spanier, der Mulatte und der Indianer, in nichts weniger als anmuthiger Weise vertreten fanden, schloß sich ein kurzer Stierhals an. Derselbe verlор sich zwischen zwei Schultern so breit und kraftvoll, daß es den Eindruck hervorrief, als hätten sie ganz bequem in drei mittelmäßige Repräsentanten der angeführten Rassen zerlegt werden können.

Dieser seltsame Mann, der so träge in das Küchenfeuer schaute, träge seine Thonpfeife rauchte, bald den siedenden Kaffee im Kessel mittels eines Stäbchens umrührte, die in der Pfanne knisternden Speckscheiben durch einander schob, den in einem Tiegel röstenden Brotteig prüfte und gelegentlich mit dem in einem anderen Behälter schmorenden Antilopenfleisch liebäugelte, hatte überhaupt eine Figur aufzuweisen die, obwol nicht hervorragend groß, eigens zum Ertragen von Beschwerden in den Wildnissen geschaffen zu sein schien, oder auch, um dem grauen Bären im Ringkampfe zu begegnen. Alles an ihm war Stahl

und Elfenbein; selbst durch das faltige, rothflanelle Hemd hindurch, dessen Aermel bis über die Ellenbogen aufgerollt waren, erkannte man die schwellenden, unter der Haut lose spielenden Muskeln, während die langen indianischen Ledergamaschen sich straff, wie die eigene Haut, an die kraftvollen Beine anschmiegen.

Wohl eine halbe Stunde hatte Bill Spaniard, wie dieser Halbwilde unter seinen Freunden genannt wurde, vor dem Feuer gelegen, ohne sich zu rühren, vielleicht gar ohne zu denken, als die zischenden und sich bräunenden Speckscheiben ihn zu einem kurzen Selbstgespräch veranlaßten.

„Alles braun und knusperig“, murmelte er zufrieden, „noch 'n fünf Minuten länger auf den Kohlen, und ich will verdammt sein, wenn die Flamme nicht zu dem Fett hineinschlägt und 's brennen macht, wie 'nen Haufen lockeres Flachs unter 'nem Dampfkessel. Wo die Burschen nur stecken? Goddam, wären sie hier, sollten ihre Zähne nicht lange auf Arbeit lauern. Hol's der Teufel; das Brot kann noch etwas Hitze vertragen; dem Kaffee schadet's Sieden nicht, und 's Fleisch schmeckt abgekühlt nicht schlechter.“

Bedächtig zog er die Pfanne von der Glut zurück, worauf er seine Aufmerksamkeit dem eimerartigen Blechgefäß zuwendete, in welchem etwa funfzehn Pfund frischen Fleisches in einer dampfenden Brühe von Wasser, Speckwürfeln, Zwiebeln und rothem Pfeffer schwammen.

„Der Teufel über sie Alle“, murrte er sodann weiter, „wären sie nicht so verdammt feine Gentlemen, möchte für sie kochen, wer Lust hat; mir selbst genügte 'n halbes Antilopenviertel auf den Kohlen und 'n Trunk Wasser mit 'nem Tropfen Whiskey drin.“

Schwerfällig richtete er sich auf, nach allen Seiten um sich spähend. Nach kurzem Sinnen legte er die Pfeife neben sich ins Gras, und die linke Hand in Muschelform vor seine weitgeöffneten Lippen pressend, und mit der rechten auf seine Kehle trommelnd, stieß er ein so durchdringendes indianisches Gellen aus, daß die auf den nahen Abhängen zerstreuten Pferde vor Schreck die Schweife emporwarfen und bei der Quelle zusammenliefen.

„Die unverständigen Bestien“, lachte Bill Spaniard mit einer gewis-

sen Gutmüthigkeit, „sind sie nicht schlauer als die Gentlemen, die sich auf das Signal schwerlich beeilen?“

Er wälzte sich in seine alte Lage zurück, und fortan gab es für ihn nichts mehr auf der Welt, als die langsam kochenden und röstenden Speisen, die mit vielem Bedacht genährte Glut und seine glimmende Pfeife. —

„Bill Spaniard wird ungeduldig“, bemerkte Werner von Radlow zu seinen Begleitern, als das bei der Quelle ausgestoßenen Geheul nach dem Plateau der zusammenhängenden Hügel heraufdrang, wo die drei Reisegefährten sich ergingen und zugleich die Linie des Horizontes abspähten.

„Laßt ihn“, entgegnete Gardiner, ein junger Farmerbursche, der indessen in seinem Wesen einen höheren Grad geselliger Bildung verrieth; „laßt ihn nur“, wiederholte er sorglos, indem er den grauen Filzhut von seinem braunen, schlicht bis auf die Schultern niederfallenden Haar zog, den Schweiß von der weißen Stirn und dem freundlichen, regelmäßig geformten Antlitz trocknete und demnächst den jugendlichen, röthlichblonden Bart auf seinem Kinn scheitelte; „mag er heulen, bis die Hügel ringsum wie die Mauern von Jericho übereinander stürzen; bevor wir unten sind, richtet er nicht an, und ehe angerichtet ist, können wir nicht speisen.“

Dann trat er bis dicht an den äußersten Rand des schroff abfallenden Hügels vor, seine klugen hellbraunen Augen auf die lagernden Karavanen richtend, als ob er daselbst etwas gesucht hätte.

„Jedenfalls wird Billy uns wieder einmal, wie ungezogene Schulbuben, mit den bittersten Vorwürfen überhäufen“, versetzte Doctor Bigelow, ein ältlicher Herr und leidenschaftlicher Botaniker, und er trat neben Gardiner hin, der ihn an Höhe um eine gute Kopfeslänge überragte.

Werner war einige Schritte zurückgeblieben und näherte sich dem Hügelrande langsamer, mit herzlicher Theilnahme die beiden Freunde betrachtend, in deren Gesellschaft er die lange Reise vom Missouri bis hierher zurückgelegt hatte.

Sie waren zufällig in der Stadt Kansas mit einander bekannt geworden, und da alle drei beinahe dasselbe Ziel im Auge hatten, so ka-